



Niederschrift Nr. 8

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 25. September 2012 von 18:30 Uhr bis 20:25 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Furtwangen

Vorsitzender: Bürgermeister Josef Herdner

Zahl der anwesenden Mitglieder: 15 + BM = 16 (Normalzahl: 19)

Namen der nicht anwesenden Mitglieder: Stadtrat Prof. Manfred Kühne (v)
Stadtrat Thomas Riesle (k)
Stadtrat Bernhard Braun (v)

Stadtrat Stefan Schonhardt ab 19.40 Uhr

Schriftführer: Dr. Ludger Beckmann

Stadtverwaltung: Ortsvorsteher Hall, Ortsvorsteher Wehrle,
Frau Grieshaber, Frau Stadler, Herr Baumer, Herr Dold, Herr Maute

Sonstige: Ehrenbürger Horst Siedle

Besucher: 5

Presse: 2

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **17.09.2012** ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am **19.09.2012** ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. der Gemeinderat beschlussfähig ist, weil mindestens 10 Mitglieder anwesend sind;
4. zur Unterzeichnung der Niederschrift **Stadtrat Erich Straub** und **Stadtrat Roland Thurner** bestimmt werden.

TOP 1 Aktuelle Stunde: Baustellenbesichtigung

Vor Beginn der Sitzung findet eine Baustellenfahrt statt. Diese beginnt um 17.01 Uhr.

Bürgermeister Herdner begrüßt die Gemeinderäte und die Presse. Man werde nach einer Besichtigung von Steinen den Friedhof in Schönenbach (Friedhofsmauer), am Großhausberg die Dünnschichtdecke und im Mäderstal die Baustelle am neuen Hochbehälter besichtigen.

Bürgermeister Herdner erläutert nun erste bauliche Maßnahmen, um die Stadt behindertenfreundlicher zu gestalten. Es sollen im Stadtgebiet gesonderte Wege geschaffen werden, die mit Rollstühlen oder Rollatoren besser befahren werden können als die bisherigen Pflasterbereiche. Man könnte ein Art Band verlegen, auf denen sich die Behinderten besser bewegen könnten. Diese Wege könnten etwa 1,20 Meter breit sein. Sie sind vollständig eben.

Bürgermeister Herdner zeigt den Gemeinderäten verschiedene ausgelegte Steinplatten.

Nach Bauhofleiter Wiehl handele es sich zum einen um Natursteinplatten, im anderen Fall um Betonplatten mit einem Natursteinvorsatz. Preislich seien die Natursteine doppelt so teuer wie der Beton. Man möchte möglichst wenig Fugen haben.

Bürgermeister Herdner schlägt den Gemeinderäten vor, dass die Verwaltung Vorschläge erarbeiten wird mit Kostengegenüberstellung.

Stadtrat Thurner möchte die Steine mit Teer in den Fugen verlegt haben.

Dies wird von Herrn Wiehl nicht befürwortet wegen der Optik.

Stadtrat Biehler spricht sich für einen hellen Stein aus, der in der Dunkelheit besser zu sehen sei.

Bürgermeister Herdner wiederholt seinen Vorschlag.

Hierauf wird um 17.15 Uhr ein Bus bestiegen, der sich zunächst Richtung Schönenbacher Friedhof wendet.

Ab 17.22 Uhr kann die neue Friedhofsmauer in Augenschein genommen werden. Die alte Mauer war zusammengebrochen. Die Friedhofsmauer werde vom Bauhof gemacht, so Bürgermeister Herdner. So etwas sei auch für Neukirch denkbar.

Die neue Mauer werde aus Beblo-Steinen erbaut und soll in etwa 1 ½ Wochen fertig sein, so Herr Wiehl. Auf Nachfrage von Stadtrat Thurner erklärt Herr Wiehl, dass die Mauer etwa um die Hälfte günstiger sei als eine reine Betonmauer.

Um 17.30 Uhr wird der Friedhof verlassen und man gelangt mittels Bus um 17.45 Uhr am Großhausberg an. BM Herdner hält das Erscheinungsbild für ganz gut.

Herr Wiehl stellt die Vorteile des Dünnschichtverfahrens nochmals heraus. Die Haltbarkeit solle etwa zehn Jahre betragen, man wäre schon mit sieben bis acht Jahren zufrieden. Wegen der guten Griffigkeit wäre dieser Belag auch etwas für die Kussenhofstraße. Der Quadratmeter koste etwa 2,50 €/m². Das Material sei recyclebar.

Nach 17.52 Uhr wird die Besichtigung fortgesetzt und um 17.58 Uhr erreicht der Bus im Mäderstal die Baustelle des neuen Hochbehälters.

Stadtrat Dorer dankt für die bisher gute Zusammenarbeit.

Herr Dold erläutert die Baumaßnahme. Kostenmäßig sei man im Plan, nur die Maßnahme an der Dilgerhofquelle würde etwa 6.000 € teurer werden. Höhenmäßig sei man auf der Höhe des Hochbehälters am Friedhofsberg. Es sei die letzte Maßnahme in der Wasseraufbereitung.

Bürgermeister Herdner spricht den Tiefbrunnen im Katzensteig an. Nach Abschluss der Maßnahmen sei eine normale Versorgung über Quellen möglich. In Spitzenzeiten könne man die Tiefbrunnen nutzen.

Das spätere Fassungsvermögen liege bei zweimal 600 cbm Wasser, so Herr Baumer.

Herr Dold nennt als Zeitraum für die Inbetriebnahme den Herbst 2013. Laubholz werde später gesetzt.

Um 18.10 Uhr verlässt der Bus das Mäderstal und die Besichtigungsfahrt wird anschließend am Rathaus beendet.

TOP 1.1 Anfrage von Einwohnern (Bürgerfragestunde)

BM Herdner begrüßt die Gemeinderäte und Gäste zur ersten Sitzung nach der Sommerpause. Insbesondere begrüßt er den Ehrenbürger Horst Siedle und die Pressevertreter. Er erinnert an die Geburtstagskinder Stadtrat Dorer (03.08.), Schonhardt (12.08.), Becherer (28.08.) und Hog (70. Geburtstag), sowie Prof. Kühne (65. Geburtstag am 08.09.).

BM Herdner bittet um Fragen aus dem Zuhörerkreis.

Ehrenbürger Siedle erinnert daran, dass im Jahre 2018 das Furtwanger Notariat geschlossen werde. Dies sei eine wichtige Einrichtung für alle Bürgerinnen und Bürger. Die Schließung würde die Reihe der Furtwanger Verluste in den letzten 15 Jahren verlängern. Es würde eine Politik gegen den ländlichen Raum betrieben. Er fragte, was die Verwaltung bisher schon getan habe, um die Schließung des Notariats zu verhindern und ob auch der Landtagsabgeordnete eingeschaltet wurde.

Desweiteren spricht er sich gegen Pläne aus, den Stadtgarten in Furtwangen für ein Parkhaus zu opfern. Er erinnerte hierbei an den Widerstand gegen die Schließung des Krankenhauses. Er werde notfalls die Bürger hiergegen mobilisieren und auf der Straße demonstrieren. Der Garten sei einer der wenigen frei gebliebenen Flächen in der Stadt und ein Stück Lebensqualität. Besser geeignet sei das Koepfer-Areal. Ebenso sei er gegen den Neubau einer Festhalle für die Semesterbegrüßungen.

Adalbert Weber spricht den Gehweg in Höhe des Hauses Baumannstraße 17 an. Der Gehweg sei wegen der Baumaßnahmen seit 18 Monaten nicht begehbar. Er bittet um Wiederherstellung. Ein weiteres Anliegen ist ihm der Parkplatz nördlich des Schulhauses Baumannstraße 13. Dort könne man nur mit gültigem Parkschein parken. Nun hätten einige Parker eigene Holzschilder mit ihren Autonummern versehen aufgestellt. Hiergegen unternehme der Vollzugsbeamte anscheinend nichts. Er verlange eine klare Regelung. Schließlich weist Weber auf die Ampel an der Martin-Schmitt-Straße. Ab Samstagmittag funktioniere die Fußgängerampel nicht mehr, dies gelte auch für den Großhausberg. Gegebenenfalls müsse man auf eine Fußgängerbedarfsampel umstellen.

BM Herdner sagt eine Prüfung der Anfragen zu und werde eine Nachricht zukommen lassen.

TOP 1.2 Bericht über die Erledigung von Gemeinderatsangelegenheiten

BM Herdner gibt den Bericht ab:

Einrichtung einer Außenklasse der Bregtalschule an der Werkrealschule am Ilben
Herr Wallner wurde mit Schreiben vom 25.07.2012 über die Zustimmung des Gemeinderats informiert.

Feststellung der Jahresrechnung 2011 für die Eigenbetriebe Abwasserentsorgung, Technische Dienste und Wasserwerk
Öffentliche Auslegung vom 13. bis 21. August 2012 im Bürgerbüro.

Feststellung der Jahresrechnung 2011

**Bebauungsplan Gewerbegebiet "Am Linacher Weg" in Furtwangen-Schönenbach:
1. Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen 2. Satzungsbeschluss**

Alle Abgeber von Stellungnahmen sind über die Abwägungen informiert. Der überarbeitete Grünordnungsplan ist am 03.09.2012 an das Landratsamt übersandt worden. Die Bekanntmachung erfolgt nach Bestätigung durch die Untere Naturschutzbehörde.

Auftragsvergabe: Vergabe von Bauleistungen - Sanierung von Elektro-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik

TOP 2 Neubestellung eines Behindertenbeauftragten für die Stadt Furtwangen im Schwarzwald Vorlage: GR 274-neu

Bürgermeister Josef Herdner bedankt sich bei Walter Kimmig für sein Engagement in den vergangenen drei Jahren als erster ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter der Stadt Furtwangen im Schwarzwald. Kimmig habe sich in seiner 15jährigen Zugehörigkeit im Gemeinderat stets für die Belange behinderter Menschen eingesetzt. Bürgermeister Herdner erinnert an die monatlichen Sprechstunden, seinen Einsatz für eine behindertengerechte Klingel am Bürgerbüro. Ebenso habe er sich für Sitzgelegenheiten in den örtlichen Großmärkten stark gemacht.

Herr Kimmig bedankt sich für die Unterstützung und für das stets offene Ohr bei verschiedenen Anliegen. Weniger schön sei die Erfahrung gewesen, die er mit seiner Forderung nach Rückschnitt von Hecken und Sträuchern erlebte. Aus gesundheitlichen Gründen müsse er die Funktion aufgeben.

Bürgermeister Herdner überreicht ihm als Dankeschön einen Blumenstrauß und ein Weinpräsent.

Im Anschluss hieran schreitet Bürgermeister Herdner zur Neubestellung. Er schlägt dem Gemeinderat Herrn Gerhard Fehrenbach, den Vorsitzenden des VdK, vor. Fehrenbach sei eine geeignete Person. Aus Sicht der Behinderten sei diese Bestellung hilfreich mit Blick auf den demographischen Wandel.

BM Herdner stellt den Vorschlag zur Abstimmung:

Beschuss:

Der Gemeinderat stimmt zu, dass Herr Gerhard Fehrenbach künftig anstelle von Herrn Walter Kimmig zum ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten der Stadt Furtwangen im Schwarzwald bestellt wird.

Abstimmungsergebnis: 16 Ja (einstimmig).

Bürgermeister Herdner nimmt nun die Bestellung des neuen Behindertenbeauftragten der Stadt Furtwangen vor und übereicht ihm die Bestellsurkunde.

TOP 3 Bericht über die Jugendarbeit in Furtwangen

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Bürgermeister Herdner den Ehrenbürger Horst Siedle und den Stadtjugendpfleger Dirk Maute. Bei Herrn Siedle bedankt sich Bürgermeister Herdner dafür, dass Furtwangen dank ihm wieder einen Jugendbeauftragten habe.

In seiner Stellungnahme lässt Ehrenbürger Horst Siedle die vergangenen 20 Jahre Revue passieren. Seit dem Amtsantritt von Herrn Maute habe sich die Situation in der Jugendpflege drastisch gewandelt. Der Kontakt zu den Jugendlichen habe sich deutlich verbessert, das Haus sei in einem besseren Zustand. Alkohol, Rauchen und Drogen würden nicht mehr toleriert. Herr Maute habe einen sehr guten Kontakt zu den Jugendlichen und arbeite eng mit der Stadt, der Industrie, den Kindergärten und den Schulen zusammen. Herr Maute suche zudem den Kontakt zu den Kreisgemeinden.

Er, Siedle, sei froh, ihn aus der Zahl der Bewerbungen gefunden zu haben. Man solle eine Vertretung für ihn finden. Jugendarbeit sei für eine Stadt zum Leben wichtig. Deswegen sollten die Stadträte ab und zu auch im Jugendhaus anwesend sein.

Dirk Maute dankt Herrn Siedle für die wohlwollenden Worte. Er sei nun 13 Monate Jugendbeauftragter. An erster Stelle stehe für ihn die Arbeit im Jugendtreff. Jugendarbeit sei Beziehungsarbeit. Man müsse auf die Jugendlichen eingehen. Als weitere Aufgaben folgten mobile Jugendarbeit, Gemeinwesenarbeit (Netzwerk und Gremienarbeit und die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen (wie Ämter, Schulen, Kindergärten, Polizei etc.). Im Rahmen der Gruppenarbeit würden Freizeitaktivitäten auch außerhalb des Jugendtreffs gestaltet, Projektarbeit geleistet und Veranstaltungen für die Ferienprogramme und kreisweite Projekte (Respect Yourself) vorbereitet und durchgeführt; in zweiter Linie auch Street Work.

Am Anfang seiner Amtszeit sammelte er Eindrücke und war für die Jugendlichen eine Ansprechperson. Mit der Umsetzung einer Hausordnung mit fünf festgelegten Regeln (nicht Rauchen, kein Alkohol, keine anderen Drogen, keine Gewalt und keine Verschmutzungen) hatten einige Jugendliche Schwierigkeiten. Bei Missachtung gebe es Verwarnungen und Hausverbote. An Projekten wurden in diesem Zeitraum das Streichen der Räume, die Einrichtung von Medienschränken für den Fernseher und andere Geräte angeboten. Es gibt auch Angebote außerhalb des Jugendtreffs, wie Fußballspiele, aber auch Besuch der Mercedes-Benz-Arena.

Als Ziele sieht Maute stetige und gute Beziehungsarbeit und Kontaktpflege, stetige und gute Angebote und Veranstaltungen. Im Jugendtreff solle man sich wohlfühlen. Er solle Sicherheit bieten und alle Jugendlichen ansprechen. Desweiteren möchte er gerade die Mädchen besser ansprechen und mit einbinden. Das Wohlfühlen wurde durch das Verschönern der Räume erreicht und die Sicherheit durch eine konsequente Umsetzung der Hausordnung. Die Zahl der Mädchen habe sich seit März deutlich erhöht.

Schließlich geht Herr Maute auf Facebook und das Kinderferienprogramm ein. Er zeige sich zufrieden in Bezug auf die Aufgabe und die Tätigkeiten. Er fühle sich dort wohl. Es erfolge nun eine Auswertung der Angebote. Der Treff soll für alle Kinder offen sein.

Bürgermeister Herdner dankt Herrn Siedle und Herrn Maute für ihre Ausführungen. Er sei von der Arbeit in den letzten 13 Monaten sehr angetan. Dies sei eine wichtige Arbeit.

Stadtrat Jung dankt Herrn Maute für den aufschlussreichen Vortrag. Er dankt auch Herrn Siedle für sein Engagement und freut sich darüber, dass man auf einen guten Weg sei.

Auch Stadtrat Hog dankt beiden für den Einsatz. Dank der Unterstützung durch Herrn Siedle könne man den Weg gehen. Hog spricht den Jugendgemeinderat in St. Georgen an und möchte wissen, ob etwas Ähnliches in Furtwangen zu schaffen sei.

Ehrenbürger Siedle lehnt dies mit der Bemerkung ab, dass, solange die Jugendarbeit nicht sehr gut sei, er nicht zur Installation eines Jugendgemeinderates bereit sei. Bei den Jugendlichen selbst fehle noch zu viel. Erst müsse die Jugendarbeit funktionieren, danach habe er nichts dagegen.

Er habe selten solche positiven Ausführungen erhalten, so Stadtrat Ebeling. Die Situation sei erheblich besser geworden. Herr Maute würde auch gut angenommen. Er danke Herrn Siedle und wünscht weiterhin gutes Gelingen.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder bezeichnet die Arbeit als nicht so einfach. Richtig sei es, konsequent zu sein. Mit Aufgaben könne man sich aber auch bewähren. Vielleicht könne man hierdurch einen Jugendlichen zurückholen.

Ein Hausverbot von vier Wochen könne man durch gemeinnützige Arbeit überspringen, so Herr Maute. Bei Dauerverbot oder einjährigem Hausverbot sei kein Überspringen möglich. Da möchte er keine Chance zur Bewährung geben. Die Jugendlichen seien auch anderen Jugendlichen gegenüber respektlos.

Stadtrat Sauter dankt ebenso Herrn Siedle und Herrn Maute. Die Jugendarbeit sei auf gute Füße gestellt. Es gebe sicherlich noch viel zu tun. Solche Menschen brauchen auch die Jugendlichen.

Stadtrat Hog möchte wissen, wie sich Jugendliche mit Hausverbot verhalten würden.

Nach Herrn Maute versuchten sie mit allen Möglichkeiten, hereinzukommen.

Bürgermeister Herdner dankt Herrn Siedle und Herrn Maute und verabschiedet beide aus der Sitzung.

TOP 4 Chancen und Auswirkungen des demographischen Wandels in Furtwangen Vorlage: GR 275

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag. Er weist auf die Bürgerversammlung am 15.11.2012 mit den Ergebnissen der Klausurtagung hin.

Stadtrat Hog macht auf den Presseartikel im Südkurier zum Thema Stadtbus aufmerksam. Er dankt dem VdU für die Initiative. Dies sei ein guter Ansatz, den demographischen Wandel zu überstehen. Er höre von Jüngeren immer wieder, dass in Furtwangen nichts los sei. Man müsse sich um die Jugendlichen genauso bemühen, wie um die Älteren.

Der Stadtbus sei eine gute Idee, aber keine Initiative der Verwaltung, so Bürgermeister Herdner.

Stadtrat Kern hat Kontakt zu fünf Gemeinden, wo der Stadtbus funktioniere. Es gebe meist Probleme mit den Fahrern.

Gut fand Stadtrat Jung die Klausurtagung. Ihm habe aber die Resonanz außerhalb des Gemeinderates gefehlt. Man müsse nun an die Umsetzung gehen und damit Nutzen erzielen.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder lobt die sehr gut vorbereitete Tagung. Nicht alles müsse auch Geld kosten. Es genügten manchmal auch nur Worte, auf deren Wahl man aber achten müsse. Manches koste nur Nachdenken.

Stadtrat Sauter hält die Resultate durchaus für verfolgenswert. Man müsse nun an die Maßnahmen herangehen. Der Öffentlichkeit müsse man darstellen, was man vorhabe. Es ginge aber auch nicht alles ohne Geld.

Nach Bürgermeister Herdner müsse man es als Prozess verstehen. Hier bedarf es guter Gedanken und Ideen. Andererseits habe man auch schon sehr Vieles. Den Blick darauf, was man schon habe, müsse man schärfen.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, stellt Bürgermeister Herdner die Vorlage zur Abstimmung:

Beschluss:

1. Der Gemeinderat beschließt aufgrund der erarbeiteten Ergebnisse des Workshops/ Klausurtagung am 21. Juli 2012 folgende Leitziele, Jahresziele und Maßnahmen für 2013 im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten:

Infrastruktur

Leitziel	Jahresziel	Maßnahmen
Alle Generationen bleiben hier, weil es ihnen gefällt	Alle städtischen Maßnahmen werden generationengerecht durchgeführt	Haushaltsberatungen

Gesundheit

Leitziel	Jahresziel	Maßnahmen
Im Jahr 2025 verfügt Furtwangen über eine bedarfsgerechte ärztliche Grund- und Facharzt, sowie Notarztversorgung	Mittelfristige Versorgungsplanung	Werbung (KV, Ärzteblatt, Uni) Positive Werbung der Standortvorteile (Kinderhaus, Bildungseinrichtungen, Freizeit); „Arbeiten, wo andere Urlaub machen“

Mobilität

Leitziel	Jahresziel	Maßnahmen
Barrierefreie, generationengerechte Stadt	Rechtliche Voraussetzungen schaffen	Neue Satzung für Baumaßnahmen (Sanierung, Neubau)

Bildung

Leitziel	Jahresziel	Maßnahmen
Generationenübergreifendes informelles Lernen etablieren	Offensive Verwaltung; Studium Generale & Co (Website Stadt)	Bürgerversammlung, Bürgerbedarf

Die Verwaltung wird beauftragt, bis März 2013 die Themen entsprechend aufzuarbeiten, um die Maßnahmen umzusetzen.

Die weiteren Ziele der Klausurtagung sollen bis Juni 2013 entsprechend aufgearbeitet und umgesetzt werden.

2. Die Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Schullandschaft, die Finanzen und weitere Infrastrukturangebote der Stadt werden mit den Bürgern in einer Bürgerversammlung erörtert. Diese findet am 15. November 2012 in der Festhalle statt.

Abstimmungsergebnis: 15 Ja (einstimmig).

**TOP 5 Baumaßnahme: Errichtung eines Windmessmastes als Gittermast mit einer Gesamthöhe von 99,80 m auf dem Grundstück Gemarkung Linach, Flst.Nr. 29/1
Vorlage: GR 278**

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag.

Stadtrat Jung sagt die Unterstützung seiner Fraktion zu. Er möchte dies aber nicht als Präjudizierung für das weitere Verfahren verstanden wissen.

Nach Stadtrat und Ortsvorsteher Straub sei das Projekt im Ortschaftsrat Linach behandelt worden. Es sei das Risiko der WiLi. Die planerischen Zahlen seien nicht ausreichend. Man wolle es so schnell wie möglich durchziehen. Es sei eine weitere Frage, von wo aus man den Windmast sehe. Er glaube nicht, dass man es von Furtwangen aus sehen könne.

Bürgermeister Herdner erklärt, dass dies sehr wohl zu sehen sei, da ein Windrad eine Gesamthöhe von 180 Metern habe. Er verweist auf das Kartenmaterial der Landesregierung.

Auf eigene Kosten und Verantwortung sei dies gut. Man benötige Substanz in den Messungen. Ein Fahrplan für die Beratungen sei dringlich, so Stadtrat Prof. Dr. Mescheder.

Bürgermeister Herdner sagt zu, dass man das Thema Ende Oktober im Gemeinderat eindringlicher behandeln werde. Die neuesten Karten seien jetzt da und Grundlage für die weiteren Beratungen. Dort seien auch Flächen drin, die Tabu seien. Wenn das Land diese Flächen für Tabu erklärt, sei für die Stadt die Diskussion hierüber erledigt. Bürgermeister Herdner geht zur Abstimmung über:

Beschluss:

Das Einvernehmen zur Errichtung einer Wind-Messstation für einen Zeitraum von max. fünf Jahren auf dem Grundstück Gemarkung Linach, Flst.Nr. 29/1, Hansenhof, wird erteilt, ohne Garantie auf Umsetzung von Anlagen.

Abstimmungsergebnis: 14 Ja, 1 Nein.

**TOP 6 Widmung der Straße "Zum Döbele" nach dem Straßengesetz Baden-Württemberg
Vorlage: GR 276**

Nach dem Sachvortrag von Bürgermeister Herdner erklärt Stadtrat Dorer, dass er der Räumler in dem Gebiet sei. Es sei noch nie dort geräumt worden. Die Schneeablage sei ein großes Problem. Es würden nun 20-30 Minuten zusätzliche Räumzeit entstehen.

Bürgermeister Herdner zeigt sich von den Aussagen überrascht. Er sei bisher davon ausgegangen, dass die Stadt diese Ecke räume. Er werde dem nachgehen. Mittlerweile habe man dort mehrere Anlieger. Dann sei es sinnvoll, dass die Straße dann öffentlich sei.

Stadtrat Kern fragt nach der Herstellung der Straße.

Nach Bürgermeister Herdner sei diese vom ersten Anlieger selbst erstellt worden.

Stadtrat Jung möchte wissen, ob die Straße von gleicher Qualität sei, wie andere Straßen auch, oder ob man mit versteckten Mängeln rechnen müsse.

Die Frage könne so nicht beantwortet werden, stellt Bürgermeister Herdner fest.

Nach den Anliegerbeiträgen fragt Stadtrat Biehler.

Bürgermeister Herdner zieht die Vorlage mit der Bemerkung zurück, dass man das Ganze noch einmal aufarbeiten müsse.

**TOP 7 Prioritätenliste für anstehende Straßenbaumaßnahmen
Vorlage: GR 282**

In seinem Sachvortrag weist Bürgermeister Herdner darauf hin, dass diese Liste den Fraktionen zur Kenntnisnahme und als Handreichung übergeben werde. Die Aufstellung beinhalte noch lange nicht alle Straßen. Man werde sicherlich im Rahmen der künftigen Haushaltsplanberatungen über die eine oder andere Maßnahme diskutieren müssen.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder möchte wissen, wie die Prioritätenlisten entstanden und welche Kriterien angelegt worden seien. Neben dem Straßenzustand sei auch die allgemeine Bedeutung der Straße für den Verkehr sehr wichtig.

Bürgermeister Herdner sagt zu, dieses aufzunehmen.

Man sehe, welche Straße es am nötigsten habe, so Stadtrat Sauter. In bestimmten Bereichen sei die Situation recht desolat. Er lobt das gut ausgearbeitete Papier. Man wolle keine inhaltliche Diskussion über die Prioritätenliste. Dem Sachverstand von Bauhof und Bauamt solle man vertrauen. Über einzelne Straßen möchte er heute keine Diskussion. Zusammen mit der Kämmerei solle man nun prüfen, was finanziell machbar sei.

Bürgermeister Herdner stellt heraus, dass es für die Bevölkerung wichtig sei, die Liste sukzessive zu verwirklichen.

Der Gemeinderat könne nach Stadtrat Staudt nicht entscheiden, was Priorität habe. Ein solches Papier wäre auch für die städtischen Gebäude gut, wo es auch einen Investitionsstau gebe.

Stadtrat Thurner wirft demgegenüber ein, dass man auch über einzelne Straßen – der Bedeutung nach – reden müsse. Es könne nicht sein, dass man viel Geld an einer Ecke

vergrabe. Vielleicht sollte man dies im TUA umfangreicher erläutern lassen. Dennoch sei das Papier eine gute Grundlage.

Für Ortsvorsteher Hall kommen die Ortsteile recht schlecht weg. Der Weg zum Hofgrund sei in einen sehr desolaten Zustand. Er gebe so langsam seinen Geist auf. Darüber müsse man schon noch diskutieren.

Abschließend stellt Bürgermeister Herdner fest, dass der Zustandsbericht zur Kenntnis genommen wurde.

TOP 8 Bekanntgaben, Anträge und Anfragen

Stadtrat Staudt vermisst die Fluchttreppe an der Jahnhalle.
Nach Bürgermeister Herdner komme sie nun. Eigenleistungen waren noch zu erledigen.

Stadtrat Ebeling spricht einen möglichen Kreisel an der Kussenhof-Einmündung an. Er möchte eine detaillierte Kostenaufstellung hierzu. Er ist der Überzeugung, dass das Ausmaß des Unfalls nicht so groß gewesen wäre.

Bürgermeister Herdner hat mit dem Regierungspräsidium gesprochen. Er bat um Informationen der Polizei. Diese stuft diese Stelle als nicht unfallträchtig ein. Man wolle nun über ein Planungsbüro eine Planung hinbekommen, um Mittel zu erlangen, um auch beim Regierungspräsidium vorstellig werden zu können.

Stadtrat Ebeling befürchtet ein Sparen am falschen Ende. Er bittet um ein Dranbleiben.

Bürgermeister Herdner möchte keinen unnötigen Aktionismus.

Stadtrat Thurner schlägt in diesem Zusammenhang vor, kurzfristig am Stadteingang ein Messgerät aufzustellen und Geschwindigkeiten zu kontrollieren. Man solle das Landratsamt aktiv angehen. Man solle auch die Stauden etwas zurücknehmen.

Die Messanlage werde kommen, so Bürgermeister Herdner, und die Stauden würden zurückgeschnitten.

Die Richtigkeit der Niederschrift Nr. 8 wird beurkundet.

.....
Josef Herdner
Bürgermeister

.....
Roland Thurner
Stadtrat

.....
Dr. Ludger Beckmann
Schriftführer

.....
Erich Straub
Stadtrat